

Auf der zweiten Exkursion am 7. Juli begaben sich 21 Teilnehmende unter der fachkundigen Führung von Nadine Apolloni in die Region des Chasse-rals im Berner Jura. In der mosaikartigen Landschaft des Chasse-rals mit extensivem, vielfältig strukturiertem Weideland und lockeren Wäldern gelangen einige spannende Beobachtungen. Die kompetente Exkursionsleiterin informierte auch über den schleichenden Verlust der Artenvielfalt in diesem Gebiet und im gesamten Jura, eine Folge der zunehmenden Intensivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft. Insbesondere der Einsatz von Steinfräsen ist ein Problem: Mit ihnen lassen sich Felsblöcke und Steine sowie Unebenheiten einfach und effizient beseitigen, was einen Verlust vieler wertvoller Kleinstrukturen zur Folge hat.

8. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

9. Finanzen

Die Jahresrechnung 2018 weist einen ungewöhnlich hohen Überschuss auf, insbesondere dank zweier ausserordentlich hoher Legate. Grosszügige Aufrundungen von Mitgliederbeiträgen und viele freiwillige Zuwendungen für das Bodensee-Beiheft trugen das ihre dazu bei. Dieses grosse Vertrauen verpflichtet, belohnt und motiviert aber auch für das ehrenamtliche Engagement und wirkungsvolles Handeln auf der Ausgabenseite.

Die Rechnung umfasst wie gewohnt ergänzend zu Bilanz und Erfolgsrechnung eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel (zugunsten der Reserven, der Feldornithologie und der Ala-Publikationen) sowie einen Anhang mit ergänzenden Angaben zum Ornithol. Beob. und zu den Reservaten. Details können der Jahresrechnung entnommen werden. Die Mitgliederbeiträge deckten primär die Kosten für den Ornithol. Beob. und das Sekretariat. Die Kurse, Exkursionen und Reisen erreichten wiederum die angestrebte Kostendeckung. Das stark gewachsene Organisationskapital erlaubt, unsere Aktivitäten in den eigenen Reservaten oder bei Drittprojekten zu verstärken und in der ornithologischen Aus- und Weiterbildung weiterzuführen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ergebnis nach Fondsbewegungen von 559 083 Franken, das freie Organisationskapital beträgt neu 730 420 Franken. Das Eigenkapital der Gesellschaft inkl. Fonds liegt bei 1 108 902 Franken, wodurch das Wirken der Ala für die nächsten Jahre gesichert ist und teilweise erweitert werden kann.

10. Dank

Ich danke herzlich allen Personen, die sich auch im Jahr 2018 für die Ala und damit für die Vogelkunde und den Vogelschutz eingesetzt haben. Dazu gehören die Vorstandsmitglieder, die Betreuerinnen und Betreuer der Reserven, die Mitglieder in den

Kommissionen, die Delegierten der Ala, die Leitenden von Reisen, Kursen und Exkursionen sowie die Kartierenden und Kartierer von Brutvögeln. Ohne die externen Gutachterinnen und Gutachter von Manuskripten sowie die Verfasserinnen und Verfasser von Buchrezensionen und von Berichten über Reisen und Exkursionen wäre die Publikation des Ornithol. Beob. nicht möglich. Ohne den grossen ehrenamtlichen Einsatz all dieser Personen wäre die Ala nicht im Stande, ihre vielfältigen Aufgaben zu erfüllen und attraktive Veranstaltungen zu organisieren. Herzlich bedanken möchte ich mich für ihren grossen Einsatz auch bei Regula Markwalder vom Ala-Sekretariat sowie bei Valentin Amrhein und Peter Knaus von der Redaktion des Ornithol. Beob. Die grosszügigen Spenden von unseren treuen Mitgliedern geben uns die nötige finanzielle Flexibilität für unsere Arbeit – dafür sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Ich freue mich auf ein erfolgreiches 2019 mit der Ala!

Manuel Schweizer, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2018

Band 115 ist mit 408 Seiten sehr voluminös (2017: 292 Seiten); er enthält 24 Hauptbeiträge (2017: 17) und 2 Kurzbeiträge (2017: 2). Der grosse Umfang ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass die Ala zusammen mit der Vogelwarte aus Anlass der Pensionierung von Christian Marti ein Symposium über Raufusshühner veranstaltet hat – dessen Dokumentation in Form eines Symposiumbands Christian Marti als federführender Redaktor gleich selber in die Hand nahm. Das Septemberheft des Ornithologischen Beobachters enthielt also neben Würdigung und Dankesworten des frischen Pensionärs elf Fachartikel von den Referenten des Symposiums sowie auch zwei Auerhahngedichte von Manfred Lieser («Die benachbarten Rivalen/zollen diesem triumphalen,/stolzen Auftritt gleich Respekt,/die Damen-neugier ist geweckt»).

Nur ein Jahr nach dem Beiheft «Vogelzug – Eine schweizerische Perspektive» von Bruno Bruderer kam 2018 ein weiteres Beiheft heraus: In «55 Jahre Wasservogelzählung am Bodensee» haben Stefan Werner, Hans-Günther Bauer, Georg Heine, Harald Jacoby und Herbert Stark die Wasservogelzählungen aus den Wintern von 1961/62 bis 2015/16 ausgewertet. Das 320 Seiten dicke Beiheft wurde zusammen mit dem Septemberheft verschickt. Auch dieses Beiheft hat Christian Marti in monatelanger Arbeit und nach seiner Pensionierung in seiner Freizeit redigiert; zusätzlich hat er die Jahresberichte der Vogelwarte und der Ala für das Juniheft betreut. Für diesen enormen ehrenamtlichen Einsatz danken wir Christian Marti ganz herzlich!

Die sieben Mitglieder der Redaktionskommission begleiteten an zwei Sitzungen die Arbeit der

Redaktion mit konstruktiver Heftkritik und diskutierten den geplanten Relaunch des Ornithol. Beob. 22 Personen haben im Berichtsjahr Manuskripte für die Zeitschrift begutachtet. Verena Keller war uns bei der Korrektur oder beim Verfassen englischer Zusammenfassungen und Legenden behilflich, Anne Tampe beim Lektorat und den Literaturkontrollen. Ihnen allen sowie den Mitarbeitenden der Druckerei Ast & Fischer AG danken wir ganz herzlich.

Peter Knaus und Valentin Amrhein

Bericht über die Schutzgebiete 2018

Schwerpunktthema der Arbeit der Reservatsverantwortlichen der Ala für die Reservate war die Pflege der Feuchtgebiete. Einerseits geht es um den Schnittrhythmus und das Stehenlassen von Vegetation für überwinternde Arten. Andererseits beschäftigt uns der immer häufiger praktizierte Frühschnitt in Feuchtgebieten.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission mit den Mitgliedern Christa Glauser (Präsidentin), Jodok Guntern, Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck traf sich zu zwei Sitzungen (30. Mai und 5. Dezember). Die wichtigsten Geschäfte waren:

Reservatsbetreuertreffen: Nach der Reservats-tagung vom Vorjahr wurde 2018 die im Zweijahresrhythmus stattfindende Reservatsbetreuertagung am 18. September in Olten organisiert. Thomas Sattler stellte den 9 Teilnehmenden die Studie der Association de la Grande Cariçaie (AGC) vor, die auf der 30-jährigen Erfassungen der Brutvögel am Südufer des Neuenburgersees basiert. Um die Verbuschung zu verhindern, werden die Riedflächen (v.a. das Landschilf in Seggenbeständen) alle 5–6 Jahre geschnitten. Die Revierzahl aller Arten ging nach der Mahd zurück und hat erst 4–6 Jahre nachher wieder deutlich zugenommen. Im Vergleich mit nicht gemähten Kontrollflächen war der Bestand bei Wasserralle und Teichrohrsänger 5–6 Jahre nach dem Schnitt deutlich höher. Bei den anderen Arten lag er etwa gleich hoch. Mit den Auswirkungen des Frühschnitts beschäftigen sich Christa Glauser und Martin Schuck. Frühschnitt wird praktiziert mit dem Ziel, eine starke Verschilfung von Streuflächen zu vermindern, hat aber Auswirkungen auf andere Arten, insbesondere Vögel. Eine Studie am Pfäffikersee zeigt, dass mit Frühschnitt ein beträchtlicher Teil der Reviere von Teichrohrsänger, Fitis und Rohrammer ausgemäht wurde. Der nun vielerorts praktizierte Frühschnitt ist noch viel zu wenig abgeklärt. Für Vögel entscheidend ist der Zeitpunkt: Es ist besser, früh bis Ende April und/oder frühestens ab Mitte Juli zu mähen.

Seeregulierungen: Der Bundesrat beantwortete die Interpellation von Nik Gugger, Nationalrat und Vizepräsident von BirdLife Schweiz, zum Stand der



Abb. 2. Ala-Reservat Heideweg im herbstlichen Abendlicht am 23. Oktober 2018. Alle Aufnahmen (soweit nicht anders angegeben) W. Müller.